

Aus derselben Schule

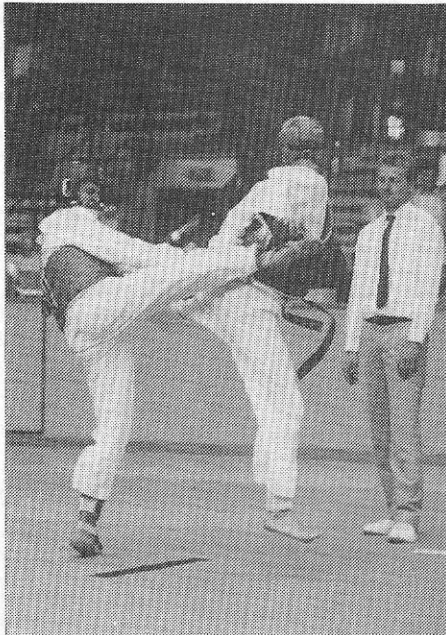
Türkische DTU-Mitglieder sahen ab, Nürnberg stellt die drei besten Clubs

Traun/Oberösterreich - Wenn auch nur wenig Kämpferprominenz erschienen war, bot die diesjährige IÖM ein recht ansprechendes technisches Niveau am 17. und 18. Juni in Traun, an der der Traun bei Linz. Eine, gegenüber 1988 um ein Vielfaches verbesserte, Ausrichter- und Kampfgerichts-Organisation sorgte für einen flüssigen und reibungslosen Ablauf der Meisterschaft, die mit über 300 Meldungen aus acht Nationen als bisher größte österreichische Taekwondo-Veranstaltung gelten dürfte. Iran freilich war wegen der Trauerfeierlichkeiten um Khoumenis Tod nicht gekommen. Die zuvor gemachte Zusage wurde telefonisch widerrufen.

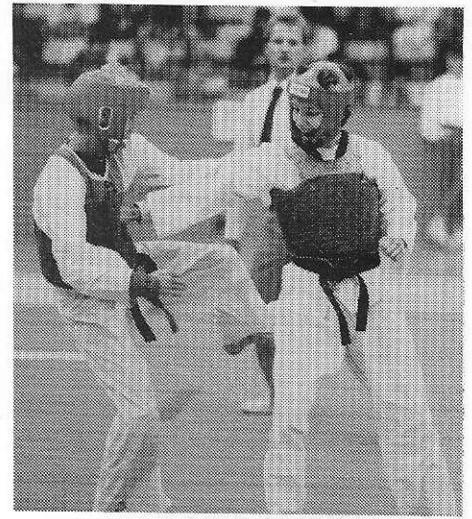
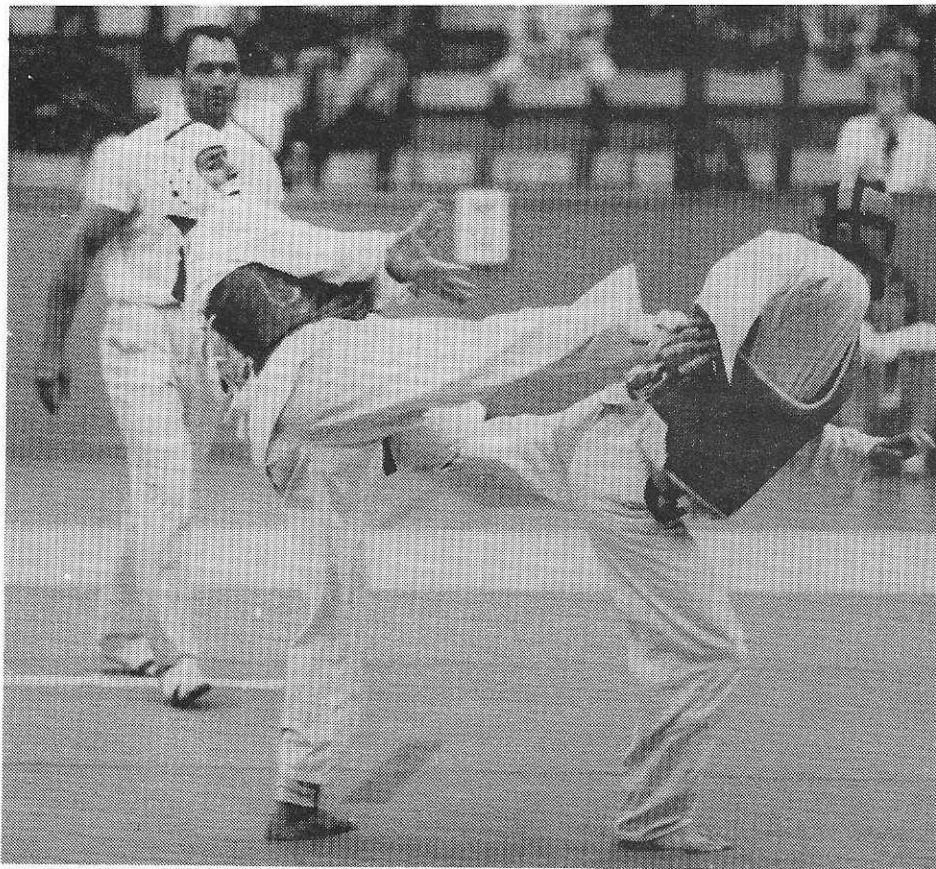
In einer ruhigen und gelösten Atmosphäre wurde die IÖM '89 vor nur mäßiger Zuschauerkulisse zum größten Taekwondo-Ereignis in Österreich. Sogar das österreichische Fernsehen war samstags anwesend und zeigte einige Minuten der Endkämpfe mit österreichischer Teilnahme.

Leider fehlten manche deutsche Spitzenkämpfer, die sonst angereist wären, denn zur gleichen Zeit ging es um deutsche Ehren in Marburg. Die beiden Termine fielen zusammen, weil angeblich der Termin der DEM nicht unter den ETU-Terminen angeführt war. Auf die hypothetische Frage, ob die Österreicher hier nicht doch geschlafen hätten, antwortete der Präsident des Schweizerischen Taekwondo-Verbandes René Bundeli mit einem Augenzwinkern: "Wer weiß, vielleicht waren sie aber auch hellwach!"

Wie dem auch sei, trotz fehlender Stars aus Deutschland, bot die IÖM eine durchaus akzeptable kampftechnische Leistung, wobei besonderer Glanz auf die Herren-Federge-wichtsklasse und die Damen-Fliegengewichtsklasse fiel - durch die Teilnahme des Schweizer Nuno Damaso (3. EM 1988) und der holländischen Europameisterin Anita van de Pas.



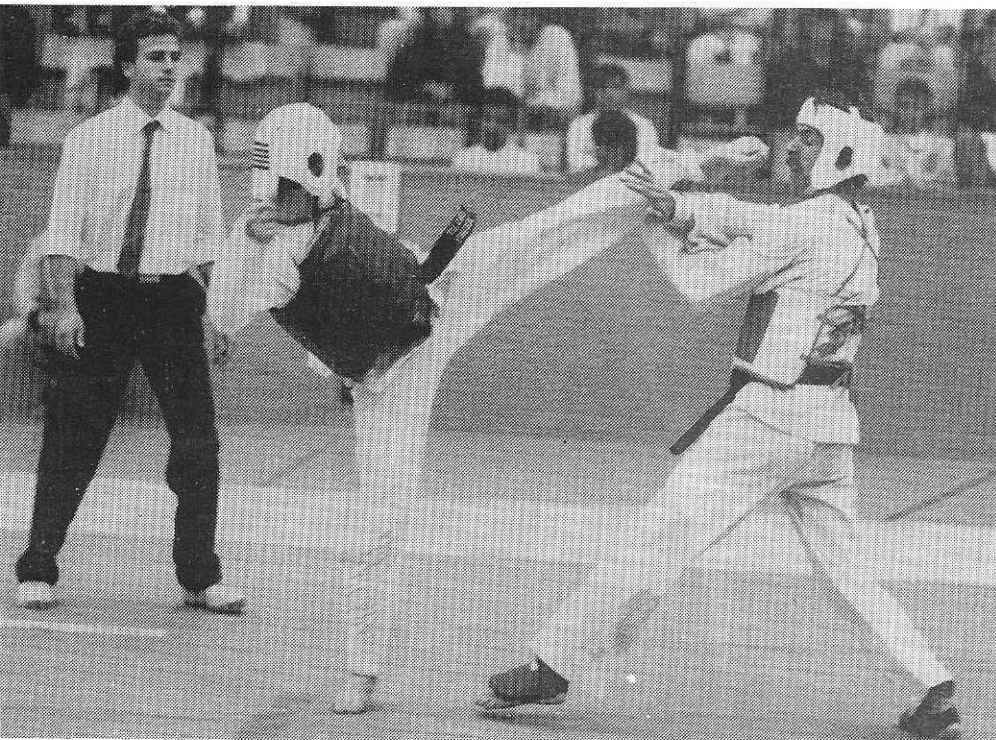
Junioren -64 kg: Im Finale besiegt Gunter Mayr (A, li) den Deutschen Michael Kocher (re)



Trotz mancher Vorteile konnte Regina Singer (A, re) nicht gegen Anita v.d. Pas (NL li) bestehen

Für Damaso war der Einstieg in die 64 kg-Klasse eine Premiere, die er auf seine stets beherrschte aber unnachgiebige Kampfweise hervorragend meisterte. Nicht mehr so schnell wie früher, agierte er dennoch druck- und kraftvoll wie eh und je. Im Halbfinale schlug er den mehrfachen Österreichischen Staatsmeister Peter Aistleitner, der zwar optisch zu gefallen wußte, doch gegen den souveränen Schweizer nicht viel ausrichten konnte und zum Schluß, wohl aus Nervosität, mehrere taktische Fehler beging und deutlicher unterlag, als es sich auf der Anzeigetafel (dem österreichischen Score-Board) las. Im Endkampf stand Damaso einem Nachwuchskämpfer vom Post-SV München gegenüber, dem Türken Necdeb Bayrakbar, der zum erstenmal an einem größeren internationalen Turnier teilnahm. Trotz seiner relativen Unerfahrenheit bot er dem Schweizer einen mutigen und vielseitigen Kampf, den besten des Turniers überhaupt. Und obwohl Damaso sich klar und brillant den Meistertitel holte, war der Münchner (erst Blaugurt) streckenweise fast gleichwertig, vor allem in der zweiten Runde. Bei großer Trainingskonsequenz könnte er durchaus einer der Großen werden. Im Damen-Fliegengewicht war nicht unbedingt eine Meldungsflut zu verzeichnen: Anita van de Pas und die mehrfache Österreichische Staatsmeisterin Regina Singer kämpften gleich um die Plätze eins und zwei. Singer gefiel zwar mit ausgezeichneter Technik und hohen Tritten, doch die Punkte machte die um etwa fünf Zentimeter kleinere Holländerin. Sie spielte ihre ganze Kampferfahrung aus und ließ durch geschickte Distanzvariationen keine Wertungstreffer zu, während Singer ihre Reichweitevorteile nicht zu nutzen verstand und ihr Timing nicht auf die quirliche Niederländerin einstellen konnte. Trotz dieses Mankos war dies noch der beste Damenkampf dieser IÖM, was die hohe Klasse bei der Kämpferinnen dokumentierte.

Damaso (li) im Endkampf gegen Bayraktar (re)

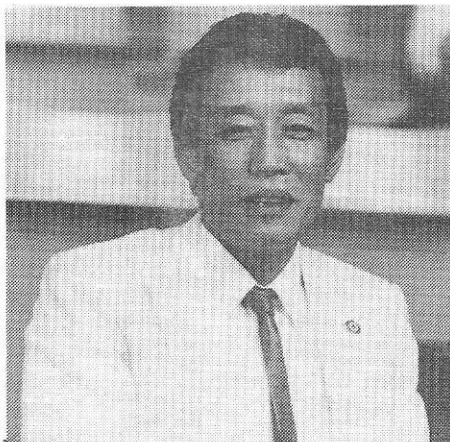


Ivica Klačić (li, YUG) zeigte sich im Endkampf bis 58 kg dem Staatsmeister Franz Seyrer (re, A) überlegen

Abgesehen von der Herren-Federgewichtsklasse kämpften auch die Jugendlichen und die Schüler ein hervorragendes Taekwondo. Was ihnen an Finesse fehlte, glichen sie durch Kampfgeist und bestens eingesetzte vielseitige Kampftechnik aus. Hier zeichneten sich vor allem die Nürnberger Vereine aus, die auch in der Gesamtwertung die ersten drei Vereinsplätze belegten: Leopard, Gostenhof und 04. Auch der ehemalige Lehrer der Trainer dieser Clubs, Cho Bok-Nam, seit kurzem ebenfalls bei der DTU, war anwesend und konnte mit seinen Schülern ebenfalls mit Erfolgen zum Nürnberger Triumph beitragen. Wie schon bei der IDEM '89 in Aachen waren vor allem die türkischen Kinder und Jugendlichen die Fahnenträger der DTU auf internationaler Ebene. Doch auch andere Vereine aus Bayern kamen sehr wohl zu ausgezeichneten Ergebnissen, wie zum Beispiel ESV Neuaubing aus München. Einer der Kleinen vom ESV, Özgür Günes, trat besonders hervor, sowohl mit Kampfgeist als auch mit seinem Mitgefühl für einen seiner Gegner, den er nach schweren Treffern und vorzeitigem Sieg wort- und gestenreich zu trösten versuchte. Schließlich wurde er in der 40 kg-Klasse ein souveräner Sieger gegen seinen Clubkameraden Axel Bauer.

Alles in allem war die IÖM ein großer Erfolg für die DTU auch ohne der Anwesenheit ihrer Topfighter. Es war sozusagen die Fortsetzung der IDEM, wo die türkischen Jugendlichen für Furore gesorgt hatten. Mit Kampfgeist und Vielseitigkeit zeigten sie, wie auch die deutschen Kämpfer in Europa wieder die Nummer 1 werden könnte. Schließlich kommen sie aus derselben Schule.

Konstantin Gil



Cho Bok-Nam - der eigentlich Verantwortliche für den Nürnberger Erfolg

Resümee

Abgesehen von der Panne sich überschneidender Meisterschaften und überwiegend österreichischen Kampfrichtern (worüber sich ausländische Kämpfer beschwerten, vor allem wenn sie vorzeitig ausschieden - doch das ist bei uns zu Lande auch üblich) war die Meisterschaft gut durchorganisiert und verlief in entspannter und eher familiärer Atmosphäre. Bemerkenswert war die Tatsache, daß sogar der Vorsitzende des Österreichischen Taekwondo Verbandes, Dr. Georg Matuschek, zeitweise selber als Coach tätig war. Das ist ungewöhnlich, genauso wie seine viersprachige Begrüßungsrede am Samstagabend.

Ungewöhnlich ist auch, daß die Österreicher diesmal bereits einen Schritt weiter als die Deutschen in puncto Kampfrichter- und Bewertungswesen sind: Der neue Bundeskampfrichterobmann Zedamohammed Reza hat die auf Welt- (und nun auch auf Europaebene) üblichen, für alle sichtbaren Scoreboards (Zähltafeln) in Österreich eingeführt. Dabei gingen die Österreicher den Weg der geringsten Kosten: Keine riesigen und teuren elektronischen Tafeln verstelltem dem, übrigens fast fehlendem, Publikum die Sicht. Vielmehr wurden auf DIN A 0 großen und am Kampfrichtertisch in Richtung Publikum stehenden Holztafeln die Rundentreffer und Verwarnungen angezeigt - mit Kreide. Eine Übergangslösung, die kaum besser ausgeführt werden kann.

Für die eigene Übersicht der zu führenden Kämpfe hatte jeder Kampfrichtertisch eine ähnlich große Kampfübersichtstafel, auf welcher die in Reihenfolge zu führenden Kämpfe, sowie der laufende Kampf auf austauschbaren Holztäfelchen angezeigt waren. Außerdem noch die Nummern der beiden Kämpfer sowie die Kategorie und Gewichtsklasse. Das erleichterte nicht nur dem Kampfgericht die Arbeit, sondern auch den anwesenden Medien.

In Hinblick auf das nächste Jahr, im Zusammenhang mit der langen Wettkampfpause auf nationaler Ebene, kann diese Art kostendämpfender und übersichtlicher Kampfgerichtsarbeit der DTU nur empfohlen werden.

Konstantin Gil



In der Schülerklasse bis 40 kg kann Özgür Günes (re) seinen Vereinskameraden Axel Bauer (li) im Endkampf besiegen.